

KOMPAKT

Kultur an der Ruhr

DER KONZERT-TIPP

Kelsey's Cowboys kommen mit Klaskern und Rocksongs. FOTO: S. SCHÖNE

Country-Trio gastiert auf der Heimateerde

Mit Hut oder Cap auf dem Kopf, mit Kleidung im Western-Look können Gäste nichts falsch machen, die am übernächsten Samstag, den 19. März, auf der Heimateerde im Steakhouse Sierra Nevada einkehren. Im großen Saal des Restaurants an der Columbusstraße 110 gibt es an dem Abend mal wieder Livemusik.

Ab 19 Uhr gastieren Kelsey's Cowboys, ein Trio, in dessen Mittelpunkt die gebürtige Engländerin Kelsey Klamath steht. Gemeinsam mit ihren musikalischen Begleitern Ralf Franke und Peter Jureit präsentiert die Sängerin einen Country-Mix aus rockigen Songs und Oldies, von Amy Macdonald bis Dolly Parton...

Einlass ist bereits um 18 Uhr, der Eintritt zur Country-Night frei. Tischreservierung wird allerdings empfohlen unter ☎ 782 66 647

KULTUR IN KÜRZE
Werke von Macke sind zurück im Kunstmuseum

Vor einem Jahr endete die Macke-Ausstellung der Stiftung Sammlung Ziegler im Kunstmuseum. Sie war Auftakt zu einer Reihe von Werkschauen zum 100. Todesjahr des Künstlers, die von der Stiftung und dem Kunstmuseum mit Leihgaben von August Macke und Franz Marc unterstützt wurden. Nun sind alle Werke wieder im Kunstmuseum versammelt – Anlass genug, um die Maler in einer Gegenüberstellung neu zu präsentieren. Am Sonntag, 13. März, führt Dr. Michael Kuhleemann um 11.30 Uhr durch die Ausstellung. Eintritt inklusive Führung 6 €.

Flötenensemble gedenkt Tschernobyl

Der Jahrestag der Atomkatastrophe von Tschernobyl jährt sich am 26. April zum 30. Mal. Aus diesem Anlass veranstaltet die Mülheimer Initiative Tschernobyl-Kinder ein Flötenkonzert mit dem belarussischen Ensemble Syrnix aus Minsk. Dieses Konzert findet am Sonntag, 3. April, 17.30 Uhr im Gemeindezentrum Winkhausen, Knappenweg 28, statt. Das Ensemble wurde 1980 von Nina Avramenka, Professorin an der staatlichen Musikakademie Minsk, gegründet. Heute besteht die Gruppe aus Studenten und Absolventen dieser Akademie. Eintritt: 8 €


Der Holländer Hans Liberg ist seit 33 Jahren als Musikkabarettist unterwegs.

FOTO: CIV VIVA

Dem Plagiat auf der Spur

Hans Liberg zeigt in seinem Programm „Attaca“, wer in der Musikgeschichte von wem geklaut hat. Am Samstag tritt der Musikkabarettist in der Stadthalle auf

Von Steffen Tost

Der vielfach ausgezeichnete Musikkabarettist Hans Liberg ist am Samstag in der Kultur-Gut-Reihe mit seinem neuen Programm um 20 Uhr in der Stadthalle zu erleben. Der gebürtige Amsterdamer, der seit 33 Jahren durch seine Pointen seine Liebe zur Musik verdeutlicht, startet zu einem Parforceritt durch Klassik und Pop.

Dabei gibt es unter anderem ein virtuoseres Solo auf einem Alphorn zu erleben. „Man muss das Instrument schon beherrschen“, sagt Liberg zu den Erfolgsbedingungen des Abends. Ansonsten spürt der 61-jährige Multiinstrumentalist dem Plagiat in der Musikgeschichte nach. Die Klassiker Mozart und Beethoven haben sich ebenso bei anderen bedient wie heute Madonna oder Pharell Williams. Liberg, der als Kind seine Doppelbegabung als Spaßmacher und Musiker entdeckte, gilt als Nachfolger des legendären Victor Borge. Sein Idol traf er einst in einem Fahrstuhl in Brüssel - bei schrecklicher Musik.

Gerade habe ich Youtube gesehen. Kasparov und Bach haben dasselbe Problem. Soll ich mit schwarz oder weiß weitermachen? Herrlich.

Oh, dass ist aber ein alter Gag. Aber es freut mich, dass es Ihnen gefällt. Danke.

Attaca heißt Ihr neues Programm. Was ist hier Ihr Thema?

Es gibt kein Thema. Alles ist intuitiv miteinander verbunden. Attaca bedeutet eigentlich „verbin-

den“, die Stücke gehen ohne Pause ineinander über. Man assoziiert damit auch etwas Aggressives. Das gefällt mir.

Ist klassische Musik zu ernst?

Manchmal ist der Musikbetrieb schon unglaublich spießig. Musik ist an sich nicht lustig, sie ist ernsthaft, schön und kann tröstend sein. Humor entsteht erst, wenn ich etwas in einen anderen Kontext stelle. Zwei Dinge, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben. Das ist mein Arbeitsprinzip. Die Fußballweltmeisterschaft in Russland 2018 zum Beispiel. Interessanterweise hat Putin, der ja keine Freund von Homosexuellen ist, das Klavierkonzert von Tschai-kowsky als Erkennungsmelodie ausgewählt. Wahrscheinlich hat er gar nicht gewusst, dass Tschai-kowsky schwul war und einige Melodien ursprünglich aus der Ukraine stammten. Wegen seiner Homosexualität hat sich Tschai-kowsky sogar umgebracht, weil ihn der Zar nach Sibirien verbannen wollte.

Oh, das ist bitter. Das erste Klavierkonzert war früher in den 80ern auch die Erkennungsmelodie von Dieter Hildebrands „Notizen aus der Provinz“.

Ach, das habe ich nicht gewusst. Aber die Homosexualität hört man der Musik Tschai-kowskys natürlich nicht an.

Sie spielen in dem Programm auch Jazz und greifen dafür zu Gitarre und Banjo.

Jazz hat mich schon als junger

Mann begeistert. Jazz hat hier eine lange Geschichte. Ohne uns Holländer würde es gar keinen Jazz geben. Wir haben alle Musiker transportiert. Wir sind Experten für Logistik. Ich spiele etwas Mainstream, Easy-Listening-Jazz. Der Zug spielt eine wichtige Rolle, Honeysuckle Rose ist so ein Stück, das für seine Mehrdeutigkeit bekannt ist, und der Name des Komponisten Jelly Roll Morton ist eine Anspielung.

Ja, das sind alles sexuelle Anspielungen.

Die gab es aber auch schon früher. Mozart hat den Kanon „Leck mich im Arsch“ geschrieben. Und in der vierten Strophe der „Forelle“ geht es auch um Sex.

Muss man eigentlich mit klassischer Musik vertraut sein, um den Abend genießen zu können?

Wer die Stücke kennt, hat natürlich einen tollen Abend. Aber es funktioniert auch ohne die Kenntnis des Stücks. Junge Leute spüren die Energie. In Deutschland sind viele Melodien dem Publikum aber noch sehr vertraut. Nicht immer im Original. Kürzlich habe ich die 5. Sinfonie von Bruckner gehört und

„Ohne uns würde es keinen Jazz geben. Wir haben die Musiker in die USA transportiert.“

blieb bei einer Melodie hängen, die ich von den Whites Stripes aus dem Fußballstadion kenne. Auch für die Melodie der Champions-League wird immer der britische Komponist Tony Britten angegeben, der vor allem Soundtracks für Kinofilme und TV-Serien schreibt. Tatsächlich stammen die wesentlichen Elemente aber von Georg Friedrich Händel.

Zur Inthronisation von Georg II 1727 schrieb er die Krönungshymnen. „Zadok the Priest“ wurde seine bekannteste Hymne. Und Phil Collins greift bei einem Stück auch auf eine Melodie von Clementi zurück. Ich höre es einfach. Vieles ist sehr ähnlich. Originalität gibt es einfach nicht. Ich frage mich immer wieder, wo hat das jemand geklaut.

Viel wird auch durch die Werbung bekannt.

Denken Sie nur an den Nokia-Klingelton. Es ist eine Sequenz aus einem Gitarrenkonzert von Francisco Tárrega. Die Einflüsse aus anderen Ländern sind für die Musikentwicklung wichtig. Ohne die türkische Musik wäre die Klassik nicht denkbar! Die Türken lagen vor Wien und haben das Leben beeinflusst. Das spanische Olé hat sich aus dem arabischen Allah entwickelt. Der Wiener Walzer ist ein Rhythmus vom Balkan. Wer das weiß, geht mit anderen Kulturen ganz anders um.

i Karten für Attaca von Hans Liberg sind noch zu Preisen von 34 bis 43 Euro erhältlich.

Ab ins Wochenende
FREITAG
La Signora ist zu Gast

Die Sängerin und Komödiantin Carme de Feo ist weitaus besser unter dem Namen ihrer Bühnenfigur La Signora bekannt. Um 20 Uhr ist die „Femme Brachial“ mit ihrem dritten Programm im Ringlokschuppen zu Gast. Dort begibt die Oberhausenerin sich auf die Suche nach dem Sinn des Lebens. Ihr Leitspruch: „Träume nicht dein Leben, sondern nimm deine Tabletten.“ Karten gibt es für 17 Euro. **Am Schloß Broich 38**

Jens Thomas in der Fünfte

Jens Thomas
FOTO: KITSCHENBERG

Der Mülheimer Pianist Jens Thomas hat es europaweit zu Bekanntheit gebracht. Seine Konzerte bieten eine Mischung aus modernem Sound und leichter Klassik. Ab 19.30 Uhr spielt er im Kulturzentrum Fünfte einen Querschnitt seines Könnens. Der Eintritt inklusive Pausenbüffet kostet 10 Euro. **Gracht 209**

Comedy der Kleinen Bühne

Das Comedy-Programm der Kleinen Bühne des Backsteintheaters schöpft aus einem Schatz humoriger Dichtung, Anekdoten und Erzählgeschichten und präsentiert unter anderem eine Revue mit Dichtungen von Johann Wolfgang von Goethe – Freitagnachmittag um 16.30 Uhr im Haus Ruhrgarten. Eintritt: frei. **Mendener Straße 106**

SAMSTAG
Lesung mit Sven Stricker

Stoff für Fernsehproduktionen liefern mittlerweile die Bücher des Mülheimer Autors Sven Stricker. Um 16 Uhr liest er in der Buchhandlung am Löhberg aus seinem Werk „Sörensen hat Angst“. Eintritt: 10 Euro im Vorverkauf und 11 Euro an der Tageskasse. **Löhberg 4**

Wanderung in Düsseldorf

Eine Wanderung von 13 Kilometern hat sich der Sauerländische Gebirgsverein vorgenommen. Nach der Fahrt mit der S1 (Abfahrt 9.15 Uhr) geht es von Düsseldorf-Hellerhofen über Schloss Garath nach Benrath. Wanderführer ist Horst Munker. Für die Fahrt wird ein Ticket der Preiskategorie C benötigt. **Mülheim Hbf**

SONNTAG
Kreativ-Markt zu Ostern

Der 61. Kreativ-Markt im Foyer der Stadthalle widmet sich voll und ganz dem Osterfest. Mehr als 70 Aussteller bieten auf fast 200 Standmetern österliche Dekorationen und Geschenkideen, Schlüsselanhänger, Papierarbeiten, Bilder und Collagen, Magnete und Stempel, Keramiken, Teddys, Puppen und vieles mehr an. Zudem werden Pralinen und Trüffel aus eigener Herstellung, Gewürzmischungen und Teegebäck verkauft. Eine Übersicht der Aussteller gibt es im Vorfeld unter www.kulturbetrieb.de. Der Markt hat von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. **Theodor-Heuss-Platz 1**

Anzeige

Bei uns gibts mehr für's gleiche Geld.
WERKSPREISE
das ganze Jahr!

VERGLEICHBAR NIRGENDWO GÜNSTIGER, ALS DIREKT VOM WERK!


Mo.-Fr. 9:30-19:00 Uhr, Sa. 9:30-16:00 Uhr, So. 14:00-17:00 Uhr, Sonntags keine Beratung und kein Verkauf.
13 x in NRW: Ahaus, Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Kleve, Köln, Krefeld, Münster, Recklinghausen, St. Augustin, Wuppertal.

www.alma-kuechen.de
almaKÜCHEN
direkt perfekt!